



## BESCHLUSSANTRAG

NR. 111/19

## MOZIONE

N. 111/19

### Bildungssystem 0 - 14

#### BILDUNG

Die Bildungslandschaft Südtirols befindet sich im Wandel. Schulen und Kindergärten haben in den letzten Jahren, aufgrund verschiedenster Faktoren, schleichend ihre Öffnungszeiten und ihre Stundenpläne verändert. Kindergärten sperren früher zu, Schulen verlängern die Vormittage, um auf Nachmittagsunterricht verzichten zu können. Dies stellt Familien vor sehr große Herausforderung. Während Eltern für ihre 0-3-jährigen Kinder in Kinderhorten, Kindertagesstätten oder bei Tagesmüttern/-vätern flexible Betreuungszeiten vereinbaren können, gibt es kaum Kindergärten mit verlängerten Öffnungszeiten und Schulkinder kommen meistens mittags nach Hause. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für viele Familien sehr komplex. Eltern, zumeist die Mütter, müssen ihre Arbeitszeiten immer wieder an die Schul- oder Betreuungszeiten der Kinder anpassen. Dies ist aber nicht in jedem Beruf möglich. In den Kindergärten sind zwar verlängerte Öffnungszeiten möglich, doch diese sind an eine Mindestanzahl von Kindern gekoppelt, daher haben Eltern wenig Planungssicherheit. Die Einschreibungen finden zwar bereits im Jänner statt, durch Personalzuweisungen und andere Faktoren ist meist erst im Sommer bekannt, ob die Verlängerung auch wirklich angeboten wird.

Der Notstand, in dem wir uns seit einigen Monaten befinden und der noch weiter andauert, hat diese Bedürfnisse verändert und zum Teil verstärkt. So wurden im letzten Schuljahr durch gestaffelte Ein- und Austrittszeiten und der Verkleinerung der Klassen die Kernfächer erheblich gekürzt zu Gunsten des SOL (selbstorganisiertes Lernen). Der verpflichtende Nachmittagsunterricht wurde im Schuljahr 2020/21 an den deutschsprachigen Grund- und Mittelschulen komplett gestrichen und als

### Sistema educativo da 0 a 14 anni

#### ISTRUZIONE

Il mondo della scuola in Alto Adige sta cambiando. Negli ultimi anni le scuole, anche quelle dell'infanzia, hanno gradualmente modificato, per una serie di fattori, i loro orari di apertura e di lezione. Le scuole dell'infanzia hanno anticipato la chiusura, mentre alle elementari e alle medie si fa lezione con orario prolungato la mattina per avere poi il pomeriggio libero. Tutto ciò mette le famiglie in serie difficoltà. Mentre per i piccoli da 0 a 3 anni negli asili nido, nelle microstrutture o nei nidi familiari (Tagesmutter/Tagesvater) i genitori possono concordare degli orari flessibili, le scuole dell'infanzia che offrono orari di apertura prolungati sono pressoché inesistenti e i bambini in genere tornano a casa già a mezzogiorno. Per tante famiglie la conciliazione dei tempi di vita e di lavoro è molto complessa. I genitori, soprattutto le madri, devono continuamente adeguare i propri orari di lavoro agli orari della scuola o di accudimento dei bambini, ma non tutti i lavori lo consentono. Nelle scuole dell'infanzia è possibile prolungare gli orari, ma ciò richiede un numero minimo di bambini, e quindi i genitori hanno poca certezza nella pianificazione. Anche se le iscrizioni avvengono già a gennaio, a causa delle assegnazioni di personale e di altri fattori di solito si deve attendere fino all'estate per sapere se sarà effettivamente possibile prolungare l'orario.

La situazione di emergenza in cui ci troviamo da diversi mesi e che perdura tuttora ha cambiato e in alcuni casi accentuato queste necessità. Lo scorso anno scolastico, ad esempio, gli orari di entrata e uscita scaglionati e la riduzione delle dimensioni delle classi hanno fatto sì che le materie principali siano state notevolmente ridimensionate a favore dell'apprendimento autonomo. Nell'anno scolastico 2020/21, nelle scuole elementari e medie di lingua tedesca le lezioni pomeridiane obbligatorie sono

Wahlangebot aufrechterhalten, wobei Schülerinnen nur Zugang hatten, wenn sie bestimmte Kriterien erfüllten. Im laufenden Schuljahr hat sich die Situation zwar etwas entspannt, es gelten wieder die Stundentafeln laut Rahmenrichtlinien, meist wurde der Nachmittagsunterricht wieder verpflichtend, die Bildungslücken sind jedoch kaum zu leugnen. Im Gespräch mit Schulführungskräften, Lehrpersonen und Eltern wird klar, dass vor allem Einschulende, aber auch alle anderen, Lücken davongetragen haben. Die Bildungsschere drifft weiter auseinander und eine Chancengleichheit ist kaum gegeben.

Eine neue Organisation von Bildungsarbeit erfordert neue Maßnahmen. Bildung, Betreuung, Familie und Wirtschaft müssen sich vernetzen. Bildungsträger müssen flexibler auf die Bedürfnisse der Familien und besonders der Kinder und Jugendlichen reagieren. Ganztagschulen als zusätzliches Angebot sollen angedacht werden. Diese sind keine „Aufbewahrungsstätten“, sondern ein alternatives Bildungsangebot. In der Bundesrepublik Deutschland wird beginnend mit den Einschulenden im Jahr 2026 ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung/-schule angestrebt. Ganztagschule kann ein ganzheitliches 360°-Angebot sein. Sportvereine, Musikschule und andere außerschulische Tätigkeiten können in der Schule Platz finden. Damit stärkt man einerseits die Bildungsangebote, andererseits macht man sie für alle zugänglich. Es ist allerdings auch klar, dass solche Angebote nicht flächendeckend, sondern nur in Hauptorten errichtet werden können. Kindern werden durch ein solches globales Projekt nicht nur gleiche Chancen und Zugang zu verschiedenen Aktivitäten ermöglicht, sondern sie können auch die Zeit in der Familie danach besser genießen, die dadurch echte Freizeit ist.

## BETREUUNG

Kinder brauchen eine Betreuungskontinuität. Es ist paradox, dass Kindern mit höherem Alter weniger Stunden außer Haus zugemutet werden können, als Kleinkindern. Wie arbeiten, wenn das Kind zum Mittagessen nach Hause kommt? Wenn es Hilfe braucht bei den Hausaufgaben oder am frühen Nachmittag einen Fahrdienst zum Sport? Das sind die Fragen, die sich viele Familien beim ersten einschulenden Kind. Die Organisation der Familie bedeutet Stress in vielerlei Hinsicht. In erster Linie für das Kind, das den Stress der Eltern wahrnimmt, als auch für jenes Elternteil, das beruflich (und damit

state completamente soppresse e mantenute come offerta opzionale alla quale gli alunni e le alunne potevano accedere solo soddisfacendo determinati criteri. Nell'attuale anno scolastico la situazione è un po' migliorata, ma anche se il monte ore è di nuovo quello delle linee guida e le lezioni pomeridiane sono tornate per lo più obbligatorie, le carenze formative sono innegabili. Se si parla con i dirigenti scolastici, gli insegnanti e i genitori, emerge chiaramente che soprattutto i bambini che iniziano la scuola, ma anche tutti gli altri, riportano lacune. Il divario nell'istruzione aumenta ancora e le pari opportunità sono pressoché inesistenti.

Riorganizzare il settore dell'istruzione richiede nuove misure. L'istruzione, l'assistenza, la famiglia e l'economia devono fare rete. Le scuole devono reagire in modo più flessibile alle esigenze delle famiglie e soprattutto dei bambini e dei giovani. Come offerta aggiuntiva andrebbero prese in considerazione le scuole a tempo pieno, che non sono dei "parcheggi", ma un'offerta educativa alternativa. Nella Repubblica Federale di Germania si punta a introdurre – iniziando con i bambini che cominciano la scuola nel 2026 – il diritto all'accudimento/alla scuola per tutto il giorno. La scuola a tempo pieno può essere un'offerta globale a 360°. Le attività delle associazioni sportive, delle scuole di musica e le altre attività extrascolastiche possono essere svolte a scuola. Da un lato così si rafforza l'offerta educativa, dall'altro la si rende accessibile a tutti. Tuttavia, è anche chiaro che tutto ciò non può essere offerto capillarmente in tutta la provincia, ma solo nelle principali località. Un progetto globale di questo tipo non solo offre ai bambini pari opportunità e accesso alle diverse attività, ma consente loro di godersi meglio il successivo tempo in famiglia, che così diventa tempo libero vero e proprio.

## ASSISTENZA

I bambini necessitano di essere accuditi in modo continuativo. Paradossalmente si ritiene che i bambini più grandi debbano trascorrere meno ore lontani da casa rispetto ai più piccoli. Come si può lavorare se il bambino torna a casa per il pranzo? Oppure se ha bisogno di aiuto per i compiti o di un passaggio per andare a fare sport nel primo pomeriggio? Sono queste le domande che molte famiglie si pongono quando il primo figlio inizia la scuola. Organizzare la famiglia comporta stress da molti punti di vista. Innanzitutto per il bambino, che percepisce lo stress dei genitori nonché per il genitore

auch finanziell und für die Rente) zurückstecken muss und zum „Teilzeittaxifahrerin“ der Kinder wird. Natürlich haben Schulkinder Hausaufgaben zu erledigen, dies kann aber auch im schulischen Kontext, in offenen Ganztagsangeboten oder außerschulischen Betreuungen nach dem curricularen Unterricht stattfinden. Vor allem im ländlichen Raum haben Eltern kaum die Möglichkeit, auf Betreuungsangebote am Nachmittag oder einen täglichen Mensadienst zurückzugreifen. Gerade der Mittagstisch und außerschulische Momente ermöglichen den Bildungsträgerinnen vertiefende Beobachtungen der Kinder. Wie bewegt sich ein Kind? Wie verhält es sich in Konflikten mit Gleichaltrigen? Sucht es die Gesellschaft der Gruppe oder bevorzugt es individuelles Spiel? Im freien Spiel können Sozialverhalten und Motorik beobachtet werden. Beim gemeinsamen Mittagessen wird Beziehung aufgebaut, es bietet sich auch für authentische Momente des Sprachenlernens an. Es gibt viele Modelle von Betreuungsangeboten, schulisch wie außerschulisch, die den verschiedenen Bedürfnissen Rechnung tragen können.

In den Ferien besuchen Kinder häufig verschiedene Projekte, das Angebot in Südtirol ist hier sehr breit gefächert und wirklich umfassend. Jedoch mangelt es auch hier an Betreuungskontinuität, Kinder nehmen im Laufe eines Sommers an zwei, drei oder mehr verschiedenen Angeboten teil und wechseln deshalb öfters Umfeld, Gruppe und Bezugspersonen. Ein Thema sind hier auch die teilweise sehr hohen Kosten, die auf die Familien zukommen. Kinder brauchen Stabilität und Sicherheit. Ständiger Wechsel von Ort-Person-Art der Betreuung bedeutet Stress, dem die meisten Kinder nicht gewachsen sind. Für manche Kinder sind diese Wechsel vermutlich förderlich, für viele Kinder und ihre Familien sorgen gleiche Orte und Bezugspersonen jedoch für Stabilität und damit Wohlbefinden in der Familie.

## FAMILIE

Die Familienstudie 2016 des ASTAT legt dar, dass Familien vor allem in den langen Sommerferien und an schulfreien Tagen, aber genauso beim Transport, an Nachmittagen, mittags oder am Morgen Schwierigkeiten haben, ihre Kinderbetreuung zu organisieren.

che deve ridimensionarsi professionalmente (e quindi anche finanziariamente e per quanto riguarda la pensione) e diventa il "tassista part-time" dei bambini. Naturalmente, i bambini a casa devono fare i compiti, ma possono farli anche in un contesto scolastico, nell'ambito di attività aperte a tempo pieno o durante il doposcuola. Soprattutto nelle zone rurali, i genitori non hanno quasi mai la possibilità di usufruire di un servizio di assistenza pomeridiana o di un servizio di mensa giornaliero. Il pranzare insieme e i momenti al di fuori della scuola consentono agli educatori di osservare a fondo i bambini. Come si muove un bambino? Come si comporta in caso di conflitti con i coetanei? Cerca la compagnia del gruppo o preferisce il gioco individuale? Il comportamento sociale e le abilità motorie possono essere osservati nel gioco libero. Durante il pranzo insieme si costruiscono relazioni, esso si presta inoltre ad autentici momenti di apprendimento linguistico. Esistono vari modelli di assistenza all'infanzia, sia scolastica che extrascolastica, in grado di soddisfare le diverse esigenze.

Durante le vacanze i bambini spesso partecipano a diverse iniziative. Sotto questo aspetto l'offerta in Alto Adige è molto ampia e davvero esaustiva. Tuttavia, anche in questo caso manca la continuità: i bambini partecipano a due, tre o più attività diverse nel corso di un'estate e sono quindi costretti a cambiare ripetutamente ambiente, gruppo e persone di riferimento. Un altro problema è rappresentato dai costi talvolta molto elevati che le famiglie si trovano ad affrontare. I bambini hanno bisogno di stabilità e sicurezza. Cambiare costantemente luogo, persona e tipo di accudimento comporta uno stress che la maggior parte dei bambini non sopporta bene. Ad alcuni bambini i cambiamenti probabilmente fanno bene, ma per molti di loro e le loro famiglie frequentare gli stessi luoghi e avere le stesse persone di riferimento significa stabilità e quindi benessere in famiglia.

## FAMIGLIA

Da un'indagine sulla famiglia svolta dall'ASTAT nel 2016 emerge che soprattutto durante le lunghe vacanze estive e nei giorni in cui non si svolgono lezioni, le famiglie hanno difficoltà a sistemare i figli, ma anche ad organizzare gli spostamenti nel pomeriggio, a mezzogiorno o al mattino.

Die Gleichstellungsrätin wies auf einer Pressekonferenz am 29.05.2019 darauf hin, dass allein im Jahr 2018 fast 1.000 Mütter von 0-3jährigen in Südtirol ihren Arbeitsplatz aufgegeben haben und Teilzeitarbeit zu 70% weiblich besetzt ist. Dies geht natürlich auch zu Lasten ihrer Rente, da Frauen nicht nur in Hausarbeit und Kinderbetreuung, sondern auch in der häuslichen Pflege die Hauptrolle spielen. Allen Familien sollte die Möglichkeit angeboten werden, sich frei zwischen den bevorzugten Betreuungsmodellen, ob zu Hause oder in den entsprechenden Einrichtungen, zu entscheiden.

Ein attraktives Bildungssystem ist auch ein wesentlicher Faktor für den Verbleib oder die Zuwanderung von spezialisierten Fachkräften.

#### WIRTSCHAFT

Eine Studie des WiFO, vorgestellt im Jänner 2020 hat ergeben, dass Südtirols Firmen ein gutes Image haben, dass bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf jedoch Aufholbedarf besteht. Auch in der Studie „Brain Drain - Brain Gain: Wie attraktiv ist Südtirols Arbeitsmarkt?“ des WiFO aus dem Jahr 2019 wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unter jenen Faktoren geführt, die in Südtirol als Arbeits- und Lebensort „verbesserungswürdig“ sind.

Angesichts des Fachkräftemangels ist es Zeit, gemeinsam mit den Verantwortlichen aus der Wirtschaft zukunftsweisende Konzepte zu erarbeiten und umzusetzen, um gegen den „brain drain“ erfolgreich anzugehen und ein attraktiver Arbeits- und Lebensort für Arbeitskräfte zu sein. Zudem brauchen nicht nur die Eltern, sondern auch die Unternehmen langfristige Planungssicherheit. Durch neue Regelungen im Zuge des Notstandes können Betriebe ihre Öffnungszeiten dehnen und auch Arbeitszeiten in Bezug auf die Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen anpassen. In weiterer Folge könnte das auch die Betreuungsbedürfnisse der Familien verändern, was eine enge Zusammenarbeit von Wirtschaftsverbänden und Institutionen erforderlich macht. Saisonangestellte, Turnusarbeiterinnen (z.B. im Gesundheitswesen) u.a. sind auf ein privates soziales Netz angewiesen, da es kaum öffentliche Unterstützungsangebote für sie gibt. Viele Mütter arbeiten in Teilzeit und benötigen diese am Vormittag, da dort eine Unterbringung der

In una conferenza stampa tenutasi il 29/5/2019, la Consigliera di parità ha sottolineato che nel solo 2018 in Alto Adige quasi 1.000 madri di bambini tra 0 e 3 anni hanno cessato la loro attività lavorativa e che il 70% dei posti di lavoro a tempo parziale sono occupati da donne. Ciò si ripercuote naturalmente anche sulle loro pensioni, poiché sono in primo luogo le donne a occuparsi non solo delle faccende domestiche e dei figli, ma anche della cura dei familiari anziani tra le mura domestiche. Pertanto, a tutte le famiglie dovrebbe essere offerta la possibilità di scegliere liberamente il modello di assistenza preferito, a domicilio o presso le relative strutture.

Un sistema formativo di qualità è peraltro un fattore essenziale per mantenere e per attirare nella nostra provincia forza lavoro specializzata.

#### ECONOMIA

Uno studio dell'IRE, presentato nel gennaio 2020, ha evidenziato che le aziende altoatesine godono in genere di una buona reputazione, ma che continuano ad essere in ritardo per quanto riguarda la compatibilità tra famiglia e lavoro. Anche nello studio "Brain Drain - Brain Gain: quanto è attrattivo il mercato del lavoro altoatesino?", pubblicato dall'IRE nel 2019, la conciliabilità tra lavoro e vita familiare figura tra i fattori suscettibili di miglioramento in Alto Adige, inteso come luogo di lavoro e di vita.

Data la carenza di forza lavoro qualificata, è giunto il momento di elaborare e attuare, insieme ai responsabili del mondo economico, strategie innovative volte a contrastare efficacemente la "fuga dei cervelli" e fare della nostra provincia un luogo attrattivo per lavorare e vivere. Infine, non solo i genitori, ma anche le aziende hanno bisogno di certezza nella pianificazione a lungo termine. I nuovi regolamenti emanati durante la pandemia permettono alle imprese di allungare gli orari di apertura e di adeguare l'orario di lavoro in relazione alle misure di igiene e sicurezza. Di conseguenza, potrebbero cambiare anche le esigenze delle famiglie per quanto riguarda l'accudimento dei figli, e ciò richiede una stretta collaborazione tra le associazioni economiche e le istituzioni. I lavoratori stagionali, chi lavora a turni (ad esempio nel settore della sanità), ecc. devono affidarsi alle reti sociali private, poiché per loro manca un'offerta di servizi pubblici di supporto. Molte madri lavorano a tempo parziale di mattina, perché in quella fascia oraria è garantito

Kinder gewährleistet ist, der Arbeitgeber benötigt aber auch Arbeitskräfte, die nachmittags arbeiten können.

Die Neuorganisation nach Überwinden der Pandemie ist eine Chance, diesen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Besonders im Bereich des vorschulischen Bildungs- und Betreuungsangebotes braucht es höhere Flexibilität, beispielsweise Öffnungszeiten von 7-19 Uhr mit einer maximalen Besuchszeit (z.B. max. 8h täglich/Kind).

## INSTITUTIONEN

Auch die Institutionen Kleinkindbetreuung, Kindergarten und Schule müssen entlastet und nicht mit zusätzlichen Aufgaben überhäuft werden.

Sie brauchen Planungssicherheit und didaktische Kontinuität. Kinder bis zu drei Jahren finden sich in der Kleinkindbetreuung, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist, besser zurecht als im Kindergarten. Bei verschiedenen Gelegenheiten wurde darauf hingewiesen, dass das System der Kleinkindbetreuung aufgrund des rasanten Wachstums und des steigenden Bedarfs von Grund auf neu geregelt werden muss. Mittlerweile ist die Kleinkindbetreuung keine Ausnahme mehr, sondern der reguläre Start eines Kindes in die Bildung und Betreuung außerhalb der eigenen Familie. Daher ist es naheliegend, die Kleinkindbetreuung in das Bildungssystem zu integrieren und ein stimmiges Bildungs- und Betreuungskonzept von 0-14 Jahren zu entwickeln.

Kindergärten und Schulen müssen sich auf ihre Bildungsangebote konzentrieren können. Ihre Aufgabe ist nicht die Betreuung, aber auch hier gilt es zukunftssträchtige Strategien für zusätzliche Betreuungsstunden, außerhalb der regulären Unterrichtszeiten zu finden, in Form von Kooperationen mit Vereinen oder Nachmittagsbetreuung durch Sozialgenossenschaften u.a., die mit Schulen vernetzt arbeiten. Nicht nur Räumlichkeiten können gemeinsam genutzt werden, die Lehrpersonen und Nachmittagsbetreuer/innen arbeiten auch eng zusammen, um Kinder bestmöglich zu fördern und zu unterstützen.

## POLITIK

l'accudimento dei bambini, ma i datori di lavoro necessitano di personale che possa lavorare anche di pomeriggio.

La riorganizzazione dopo la fine della pandemia è un'opportunità per tenere conto di queste esigenze. Soprattutto nel settore dell'educazione e dell'assistenza in età prescolare c'è bisogno di maggiore flessibilità, ad esempio orari di apertura dalle 7 alle 19 con un tetto massimo di permanenza (per esempio massimo 8 ore al giorno/bambino).

## ISTITUZIONI

È inoltre necessario sgravare le strutture di assistenza alla prima infanzia e le scuole, comprese quelle dell'infanzia, che non possono essere caricate di compiti aggiuntivi.

Esse hanno bisogno di sicurezza nella pianificazione e di continuità didattica. I bambini di età fino ai tre anni si trovano più a loro agio nelle strutture di assistenza alla prima infanzia, concepite su misura per le loro esigenze, piuttosto che nelle scuole dell'infanzia. In più occasioni è stata segnalata la necessità di rivedere completamente il sistema dell'assistenza alla prima infanzia in relazione al rapido aumento della domanda. L'assistenza alla prima infanzia non è più l'eccezione, ma rappresenta ormai il normale inizio del percorso educativo di un bambino al di fuori dell'ambito familiare. Pertanto, sarebbe logico integrare l'assistenza alla prima infanzia nel sistema formativo, sviluppando così un percorso didattico e assistenziale comprensivo da 0 a 14 anni.

Le scuole, anche dell'infanzia, devono essere in grado di concentrarsi sulla loro offerta educativa. L'assistenza all'infanzia non rientra nei loro compiti. Anche in questo caso occorre individuare strategie futuribili volte ad offrire assistenza per un maggior numero di ore, anche al di fuori del normale orario scolastico, ad esempio sotto forma di collaborazioni con associazioni o di assistenza pomeridiana da parte di cooperative sociali o altre strutture, che lavorino in rete con le istituzioni scolastiche. È possibile condividere i locali, e anche il personale insegnante e quello addetto all'assistenza pomeridiana possono lavorare in stretto contatto fra loro per seguire i bambini nel miglior modo possibile e stimolarli all'apprendimento.

## POLITICA

Das Landesgesetz Nr. 5/2008 regelt die Südtiroler Bildungslandschaft für Kinder von 3-14 Jahren. Die Kleinkindbetreuung (0-3 Jahre) hingegen ist mit vielen Beschlüssen der Landesregierung detailliert geregelt und im Landesgesetz Nr. 8/2013 verankert, weshalb die Kleinkindbetreuung immer mehr zu einem Flickenteppich verkommt. Es wäre an der Zeit, die diversen Beschlüsse zusammenzufassen, damit alle Beteiligten sich einen transparenten Überblick über die Betreuungsmöglichkeiten verschaffen können.

In der aktuellen Legislaturperiode sind die Zuständigkeiten zudem auf verschiedene Ressorts verteilt. Es zeigt sich häufig, dass dies nicht zielführend ist und der gesamte Bereich „Kind“ unter ein Dach gehört. Ein Beispiel ist die Einführung eines Ausbildungslehrganges für pädagogische Mitarbeiter/innen im Kindergarten, dessen Zugangsvoraussetzungen identisch mit jenen zum Ausbildungslehrgang für Kleinkindbetreuer/innen sind. Nachvollziehbar werden sich viele junge Menschen für den ersteren entscheiden, da dort die Berufsaussichten in Bezug auf Anstellungsverhältnis und Entlohnung deutlich besser sind und der schon bestehende Personalmangel in der Kleinkindbetreuung wird noch verstärkt, jener im Kindergarten jedoch etwas verringert. Wäre der gesamte Bereich beim selben Ressort angesiedelt, könnte man auf einen ganzheitlicheren Ansatz, in Ausbildung und Anstellungsverhältnisse, hoffen.

Dies vorausgeschickt

**verpflichtet  
der Südtiroler Landtag  
die Landesregierung,**

1. Ein zukunftsweisendes Konzept zu erarbeiten, mit dem eine Bildungs- und Betreuungskontinuität von 0-14 Jahren in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten (Familien, Wirtschaft, Politik, Institutionen, Sozialpartner, ...) gewährleistet wird.
2. Das Landesgesetz Nr. 5/2008 sowie das Familienförderungsgesetz Nr. 8/2013 abzuändern und sämtliche Regelungen und Gesetzesbestimmungen betreffend das Betreuungs- und Bildungssystem 0-14 in einem Einheitstext zusammenzufassen.

La legge provinciale n. 5/2008 disciplina l'offerta formativa rivolta ai bambini da 3 a 14 anni in Alto Adige. L'assistenza alla prima infanzia (0 - 3 anni) è invece disciplinata nel dettaglio da una lunga serie di delibere della Giunta provinciale ed è ancorata nella legge provinciale n. 8/2013; ciò fa sì che l'assistenza alla prima infanzia sia garantita in maniera sempre più frammentaria. È giunto il momento di accorpate le varie deliberazioni in materia in modo che tutte le parti interessate possano avere una visione d'insieme trasparente delle diverse soluzioni disponibili.

Inoltre, nell'attuale legislatura le competenze in materia sono suddivise tra diversi assessorati. Spesso ciò risulta inefficace, mentre sarebbe invece necessario far convergere tutte le tematiche inerenti all'infanzia in un unico ambito di competenza. Ne è un esempio l'introduzione di un corso di formazione per il personale pedagogico della scuola dell'infanzia, i cui requisiti di accesso sono identici a quelli del corso di formazione per assistenti alla prima infanzia. È comprensibile che molte e molti giovani opteranno per il primo corso, in quanto le prospettive di carriera sono nettamente migliori in termini contrattuali e di retribuzione, e così la carenza di personale esistente nel settore dell'assistenza alla prima infanzia si aggraverà ulteriormente a fronte di un lieve miglioramento della situazione nelle scuole dell'infanzia. Se l'intero settore venisse riunito sotto un unico assessorato, si potrebbe spere in un approccio più interdisciplinare a livello formativo e di rapporti di lavoro.

Ciò premesso,

**il Consiglio della Provincia  
autonoma di Bolzano  
impegna la Giunta provinciale**

1. a sviluppare una strategia innovativa volta a garantire la continuità dell'istruzione e dell'assistenza da 0 a 14 anni in collaborazione con tutti i soggetti coinvolti (famiglie, economia, politica, istituzioni, parti sociali, ecc.);
2. a modificare la legge provinciale n. 5/2008 e la legge provinciale n. 8/2013 (legge sul sostegno alle famiglie), e a riunire in un testo unico tutti i regolamenti e le disposizioni di legge relativi al sistema dell'istruzione e dell'assistenza da 0 a 14 anni.